

ONLINE-AUSSTELLUNG 2021–2026

KRUŠNOHOŘÍ / ERZGEBIRGE. SPÄTMITTELALTERLICHE KUNST (Regionalmuseum in Chomutov, 05.02. – 29.05.2021)

Die Ausstellung ist während des Nachhaltigkeitszeitraums des grenzüberschreitenden Projektes *Spätmittelalterliche Kunst der Montanregion Erzgebirge* (2021–2026) als virtueller Rundgang auf den Webseiten der tschechischen Projektpartner zugänglich:
Region Ústí (Lead Partner) <https://www.kr-ustecky.cz/>,
Regionalmuseum und Galerie in Most (Projektpartner 2) <https://www.muzeummost.cz>,
Regionalmuseum in Chomutov <https://www.muzeumchomutov.cz/>
und ferner auf: https://360.ponterecords.cz/muzea_a_galerie_uk/.

SPÄTMITTELALTERLICHE KUNST IN DER MONTANREGION ERZGEBIRGE DEUTSCH-TSCHECHISCHES KOOPERATIONSPROJEKT

Das Projekt wurde mit Mitteln aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) gefördert, die von der Sächsischen Aufbaubank (SAB) im Rahmen des Kooperationsprogrammes zur Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zwischen dem Freistaat Sachsen und der Tschechischen Republik 2014 – 2020 gewährt wurden. Das Projekt wurde unter der Reg.-Nr. 100289027 im September 2017 von dem Begleitausschuss im sächsischen Seiffen verabschiedet und wurde im Rahmen der Maßnahme Nachhaltige Partnerkooperation, Prioritätsachse Erhaltung und Schutz der Umwelt sowie Förderung der Ressourceneffizienz realisiert. Das Projekt (2018–2021) setzte sich zum Ziel, auf der Plattform der gemeinsamen Geschichte der erzgebirgischen Region die historische Zusammengehörigkeit des sächsischen und böhmischen Erzgebirges als eines kultur-sozialen Raumes zu bestätigen.

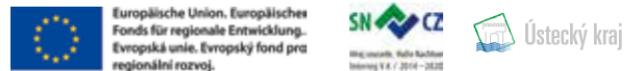




Bergmannsfigur in der Nische,
erstes Viertel des 16. Jahrhunderts,
gebrannter Lehm, glasiert,
Regionální muzeum v Teplicích

Die Ausstellung wird in Zusammenarbeit
der Region Ústí mit dem Regionalmuseum
in Chomutov, im Ausstellungssaal
im Alten Rathaus, vom 5. Februar 2021
bis zum 18. April 2021 veranstaltet.
Die Ausstellung ist das Hauptergebnis
des deutsch-tschechischen Projektes
**Spätmittelalterliche Kunst
in der Montanregion Erzgebirge**,
Reg.-Nr. 100289027, das aus
dem Kooperationsprogramm zur
Förderung der grenzüberschreitenden
Zusammenarbeit zwischen dem Freistaat
Sachsen und der Tschechischen Republik
2014–2020 finanziert wird.

KOMMISSAR DER AUSSTELLUNG | PhDr. Adam Šrejber, Ph.D.
AUTORIN UND KURATORIN DER AUSSTELLUNG | Mgr. Jitka Šrejberová, Ph.D.
AUSSTELLUNGSGESTALTUNG | akademischer Maler Pavel Koch



Hl. Anna Selbdritt aus dem Museum in Ústí nad Labem,
zweites Jahrzehnt des 16. Jahrhunderts, Holz, polychromiert,
Muzeum města Ústí nad Labem



Madonna aus Krupka II.,
1450–1460, Pappel, polychromiert,
Regionální muzeum v Teplicích



Thronende Madonna I., 1410–1420,
Pappel, polychromiert,
Oblastní muzeum a galerie v Mostě

Titelbild
Tondo mit

einer Anna Selbdritt-Gruppe,
1530, Linden(?)holz, polychromiert,
Oblastní muzeum a galerie v Mostě



KRUŠNOHOŘÍ Erzgebirge

Spätmittelalterliche Kunst

Die Ausstellung hat sich zum Ziel gesetzt, die Ergebnisse der tschechischen Teilprojekte sowie die Zusammenarbeit zwischen der Region Ústí und der Hochschule für Bildende Künste Dresden vorzustellen. Die gemeinsamen deutsch-tschechischen Aktivitäten sowie der Austausch von Fachkenntnissen und Erfahrungen konzentrieren sich auf wissenschaftliche Forschung, Erhaltung und Vermittlung des Kulturerbes aus der Zeit des Spätmittelalters in der Montanregion Erzgebirge. Das Projekt entstand als eine unterstützende Aktivität der deutsch-tschechischen Bemühungen um die Eintragung der *Montanregion Erzgebirge / Krušnohoří* in die Liste des Welterbes UNESCO, die schließlich 2019 erreicht wurde. Die Ausstellung beschäftigt sich mit der Kunstentwicklung in dem sächsisch-böhmischen Grenzraum in der Zeit des größten Aufschwungs des erzgebirgischen Bergbaus. Die hiesige, bereits seit dem Mittelalter mehrfach veränderte sächsisch-böhmische Grenze, wirkte dem intensiven Kulturaustausch nicht entgegen und ging auf dem Gebiet der bildenden Kunst praktisch verloren. Die kulturelle sowie wirtschaftliche Verflechtung des sächsischen und böhmischen Erzgebirgsraumes belegt so die Bedeutung eines einheitlichen Europas und gemeinsamen europäischen Raums.

Zu dem zentralen Symbol der gegenseitigen deutsch-tschechischen Zusammenarbeit wurde das Tondo mit der reliefartigen Darstellung einer Anna Selbtritt Gruppe aus der Sammlung des Regionalmuseums und der Galerie in Most, das an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden restauriert wurde. Das Schnitzwerk dekorierte ursprünglich den Schlussstein in der nördlichen Vorhalle der Dekanatskirche der Mariä Himmelfahrt in Most. Die Kirche selbst ist ein Bindeglied zwischen den Regionen Nordwestböhmen und dem sächsischen Erzgebirge, die ihren Aufbau finanziell unterstützten und vor allem mit zahlreichen Künstlern und Handwerkern aus dieser Region an ihrer Entstehung beteiligt waren.

Öffnungszeiten: Di–Fr 9–17 Uhr, Sa 13–17 Uhr
 Die Ausstellung ist in Form einer virtuellen Besichtigung zugänglich.
 Texte © Jitka Šrejberová, 2021
 Photos © Jiří Preclík, David Stecker, Miloš Žihla
 Typo © Marek Jodas, 2021
 © Ústecký kraj, 2021
www.kr-ustecky.cz; www.muzeumchomutov.cz; www.muzeummost.cz



Meister I. W., Votivtafel aus Most, datiert 1538, Ölmalerei auf Fichtenholz, Oblastní muzeum a galerie v Mostě



Hans Hesse (Malereien) und ein Bildhauer der fränkisch-schwäbischen Schulung, Retabel mit der Hl. Barbara, Malereien vor 1513, Skulptur 1500–1510, Temperafarbe auf Fichtenholz, vergoldet, Skulptur Lindenholz, polychromiert, Oblastní muzeum v Chomutově



Meister I. W. – Kopist, Christus in der Rast, datiert 1585, Öltemperafarbe auf Holz, Regionalmuseum in Chomutov